

STANDORT
Lichtensteinklammstraße 34, 5600 St. Johann im Pongau, Österreich

PROJEKTDATEN
geladener Wettbewerb 10/2013 - 01/2014 1.Preis
Planung 01/2014 - 04/2015
Bauzeit 10/2014 - 09/2015
Baukosten 5 Mio. EUR (excl. MwSt.)

Grundstücksfläche 3.008 m²
Bruttogeschossfläche 2.743 m²
Nutzfläche 2.163 m²
Bruttorauminhalt 11.730 m³
Energiekennzahl 12,7 kwh/m²a

PROJEKTBE SCHREIBUNG:
Für das längliche, zwischen Salzach und Lichtensteinklammstraße eingeklemmte Grundstück bestanden im Grunde nur wenige Möglichkeiten für die Errichtung eines Bauwerks mit dieser Funktion und Dimension. In dem von der Gemeinde ausgelobten geladenen Wettbewerb kristallisierte sich ein Projekt als jenes mit dem größten Potenzial heraus. Diesen gelang es, durch eine mutige Entscheidung der Planer die angesprochenen Probleme in den Griff zu bekommen. Weil es im Holzbau kaum eine Rolle spielt, wo ein bestimmter Raum angeordnet wird, entschieden sich die Planer dafür, das mächtige Volumen der Turnhalle ins Obergeschoß zu verfrachten. Durch diesen klugen Schachzug befreiten sie sich von den objektiven Zwängen. Damit konnten sie nicht nur die inneren Abläufe des Hauses spielend bewältigen, sondern überdies den gesamten südlichen Bereich des Areals von Bebauung freihalten. Dieser wurde zur Gänze als Garten- und Spielfläche gewidmet. In neun von zehn Fällen ordnet man die sperrige, aber für eine Schule unverzichtbare Turnhalle im Erdgeschoß an oder versucht sie, sofern es Topografie und die Baukosten erlauben, im Erdreich zu verbergen. Letzteres kam hier aufgrund des Grundwasserspiegels, der sich im Staubeereich des Salzachkraftwerks St. Johann ergibt, sowieso nicht in Frage. Die Planer haben aus der Not eine Tugend gemacht und sich offenbar im Sinne einer paradoxen Intervention gesagt, wenn man das Volumen schon nicht verheimlichen kann, dann stapeln wir die Funktionen kompakt übereinander und stemmen den Saal konsequenterweise ins erste Obergeschoß. Gewonnen haben sie damit auch die optimale Anordnung der Klassenräume im Erdgeschoß, die nicht nur über einen barrierefreien Zugang verfügen, sondern sich zudem zum Grünraum an der Westseite des Gebäudes öffnen. Unmittelbar vor den Klassenräumen befinden sich mit Holzrosten befestigte Terrassenflächen. Dieser Bezug zur Natur und zum gestalteten Uferbereich der Salzach lässt vollkommen vergessen, dass die Schule an einer stark befahrenen Straße liegt.

Der zweigeschossige Baukörper ist in den trapezförmigen Zuschnitt des länglichen Grundstücks perfekt eingepasst. Seine dynamische Gestalt gliedert sich in ein jeweils differenziert ausgebildetes Sockel- und Obergeschoß. So wird verhindert, dass der Eindruck einer Großform entsteht, um die es sich bei dem kompakten Bau eigentlich handelt. Die Längsseiten dieses Trapezoids sind an der Seite zur Straße bzw. zum Treppelweg zurückhaltend gestaltet. Das Fassadenbild folgt hier der funktionalen Belegung und der Anordnung der Klassen-, Büro- und Nebenräume. Straßenseitig bildet die gedeckte Vorfahrt mit dem Hauptzugang einen zur klaren Orientierung gesetzten Blickpunkt, während sich westseitig im Erdgeschoß die Klassenräume, im Obergeschoß die Verwaltungseinheiten und andere erforderliche Nebenräume abbilden. Im Gegensatz zu diesen ruhigen, mit wenigen Elementen, wie erkerartigen Fenstern akzentuierten Seiten, ziehen die stirnseitigen Fassaden mittels großer Öffnungen und Verglasungen die Aufmerksamkeit der Betrachter auf sich. Nach Norden - quer zur Längsachse des Gebäudes angeordnet - liegt gleich einer Vitrine der Turnsaal. Nach Süden hingegen ermöglicht eine tiefe, witterungsgeschützte Loggia den Nutzern des Hauses atemberaubende Ausblicke in die umgebende Gebirgswelt.

Der teilweise in Skelettbauweise, im überwiegenden Maße aber mit vorgefertigten Holzelementwänden und -decken errichtete Schulbau, lässt auch an den Innenwänden das Holz mit seiner ihm eigenen Aura spürbar. Die Holzbekleidungen sind hell lasiert, die einzelnen Schulklassen wurden nach einem farbpsychologischen Konzept akzentuiert. Die starken farblichen Anreize dienen dabei den Kindern auch als Orientierungshilfen.

Im Stiegenhaus entstand mit einer künstlerischen Intervention - die aus dem Titel „Kunst am Bau“ entstand, im Gegensatz zu den starken Farbakzenten in den Klassenräumen, ein nur auf Hell-/Dunkelkontrast aufbauendes reliefartiges Kunstwerk. Es zeigt an der seitlichen Brüstungswange der Stiegenanlage einen mehrfach wiederholten Mantelträger mit Hut und an der Brüstungsfront des ersten Obergeschoßes verschiedene anthropomorphe Figuren. [Text: Roman Höllbacher]



Ansicht Nordwest von der Salzach



Stiegenhaus Erdgeschoss



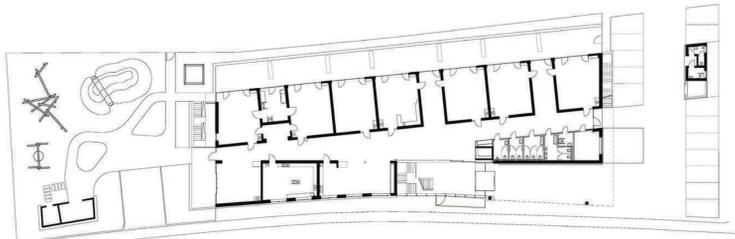
Garderoben/Gang



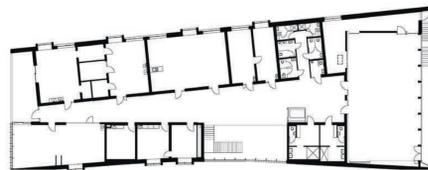
Turnsaal im Obergeschoß



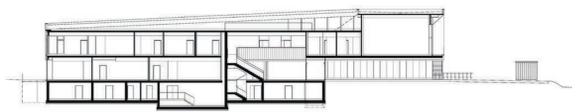
Lageplan



Erdgeschoss



Obergeschoss



Längsschnitt



Gesamtansicht von der Nordostseite